

Salzburg24.at Salzburg-Stadt Erpresserbriefe an Ärzte in Salzburg: Zwei Jahre teilbedingte Haft

Erpresserbriefe an Ärzte in Salzburg: Zwei Jahre teilbedingte Haft

17. Februar 2016 13:00



Als Motiv gab der geständige Deutsche finanziellen Sorgen an. - © Bilderbox/Symbolbild

Ein 56-jähriger Angeklagter, der im Vorjahr in acht Briefen jeweils 7.000 oder 8.000 Euro von Ärzten gefordert hatte, ist am Mittwoch in Salzburg wegen Erpressung zu zwei Jahren Haft, davon zwei Monate unbedingte, verurteilt worden.

NEWS SPORT PARTY & EVENT UNTERHALTUNG SERVICE IM

Als Motiv gab der geständige Deutsche finanziellen Sorgen an. Er drohte den Opfern, er werde "Behandlungsfehler" anzeigen und ihren gesellschaftlichen Ruf zerstören.

"Habe in keinem der Fälle Geld erhalten"

"Ich habe in keinem der Fälle Geld erhalten", sagte der Beschuldigte zu dem Vorsitzenden Richter des Schöffensnates am Landesgericht, Roland Finster. Schon bei der ersten Geldübergabe im Juni 2015 wurde der in Bayern wohnende Deutsche verhaftet. Auslöser für die Tat sei die Krankheit seiner Frau gewesen. "Sie leidet an Morbus Crohn und hatte letzten April wieder Schübe." Seine Frau habe sich einer Infusions-Therapie unterziehen müssen. Zudem sei ein von ihm betriebener Versandhandel geschäftlich total eingebrochen.

Erpresserbriefe wegen TV-Krimi

Das erpresste "Schweigegeld" habe er für die Zahlung von Rechnungen verwenden wollen. "Ich bin eigentlich ein grundehrlicher Mensch, ich habe mich aber nicht mehr ausgesehen", erklärte der Angeklagte das Motiv. Er hätte sich aber mit einer einmaligen Zahlung von 7.000 Euro zufriedengegeben, beteuerte er noch. Seine damaligen Schulden bezifferte er

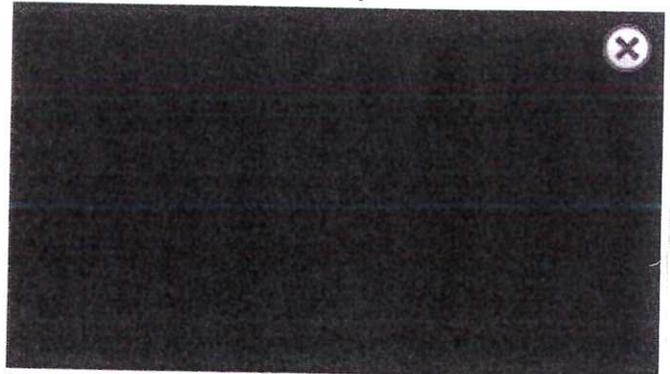
<http://www.salzburg24.at/erpresserbriefe-an-aerzte-in-salzburg-zwei-jahre-teilbedingte-haft/4626793>

mit rund 4.000 Euro. Die Idee zu den Erpresserbriefen, die er im Schwarzwald aufgab, sei ihm beim Fernsehen gekommen. "Im TV lief ein Krimi, bei dem es um Erpressung ging", schilderte er.

Plastischer Chirurg schaltet Polizei ein

Beim Spaziergehen mit seinem Hund in Wals-Siezenheim wählte der 56-Jährige die Übergabeorte aus – einen Stromverteilerkasten an einem Masten und ein Spülkasten im WC eines Gasthauses. Anschließend verfasste er die Erpresserbriefe. Die Adressaten holte er sich aus dem Internet. Das erste Opfer war ein plastischer Chirurg aus Salzburg, der nach dem Erhalt des Briefes die Polizei einschaltete. "Er war auch der erste Lockvogel und total durch den Wind", erklärte Opfer-Anwalt Stefan Rieder. "Er fuhr in einem fingierten Taxi zum Übergabeort. Es war eine riesengroße Polizeiaktion, die Cobra war involviert."

Werbung



Ermittler erfüllen Wünsche des Mannes

In den Erpresserschriften warnte der Täter, er werde den Behörden und der Ärztekammer Ungereimten bei der medizinischen Behandlung anzeigen und darüber auch die Medien informieren. Die Ermittler erfüllten die Wünsche des Mannes zum Schein. Sie veröffentlichten wie gewünscht auf Facebook einen vom Täter vorgegebenen Text über die Sehenswürdigkeiten, den das Opfer zur Bestätigung bewerten sollte.

Auch intere:



Entschuldigungsschreiben an Chirurg

In einem weiteren Brief gab der Mann genaue Anweisungen über die Geldübergabe. Der Betrag sollte in ein wasserdichtes Kuvert gelegt werden. Als der 56-Jährige am 13. Juni versuchte, ein Kuvert an sich zu nehmen, klickten die Handschellen. Nach seiner Verhaftung sandte er ein Entschuldigungsschreiben an den plastischen Chirurgen – allerdings auf dessen Privatadresse. "Meine Frau war beängstigt", erzählte der Zeuge.

3.500 Euro Teilschmerzensgeld

Das Urteil ist nicht rechtskräftig. Opferanwalt Rieder, der ein Teilschmerzensgeld von 3.500 Euro für den Chirurgen gefordert hatte, hatte keine Erklärung abgegeben. Der Verteidiger als auch Staatsanwältin Katharina Dirisamer waren mit dem Urteil einverstanden. Sie verzichteten auf Rechtsmittel.

(APA)